



Berlin / Brandenburg



Sachsen-Anhalt

Gleicher Lohn für alle

Am Equal Pay Day demonstrierten bundesweit Verbände und Organisationen gegen die immer noch ungleiche Entlohnung von Frauen und Männern. Auch der SoVD mobilisierte seine Mitglieder. In Sachsen-Anhalt fanden flächendeckend Aktionen statt.

„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ – unter diesem Motto standen die Aktionen zum Equal Pay Day am 23. März. Neben einer Vielzahl weiterer örtlicher Aktivitäten in den Ortsverbänden fanden auch in der Landeshauptstadt Magdeburg Frauentreffen, Gespräche und Zusammenkünfte anderer Art unter Beteiligung des Sozialverband Deutschland e.V. und der Regie des Frauenpolitischen Runden Tisches statt.

Die in einer Unterschriftenaktion gesammelten Namenslisten mit den Forderungen zu „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ werden an die Bundesministerin für Arbeit und Soziales weitergeleitet.

In einer weiteren Veranstaltung sprach die Justizministerin des Landes Sachsen-An-



Landesfrauenausschussmitglied Kerstin Grums gehörte zu den vielen SoVD-Mitgliedern, die am Equal Pay Day demonstrierten.

halt, Prof. Dr. Angela Kolb zu dem Thema. Sie solidarisierte sich mit den Forderungen der Frauen nach einer gleichberechtigten Bezahlung beider Geschlechter und ermutigte die Frauen, in ihren Aktivitäten nicht nachzulassen.



Foto: Herbert Schlemmer

Auf der Berliner Veranstaltung zum Equal Pay Day am Brandenburger Tor waren unter anderem auch SoVD-Bundesfrauensprecherin Edda Schliepack und DGB-Bundesvorsitzender Michael Sommer präsent.



Nordrhein-Westfalen

Für Inklusion, gegen Armut und Ausgrenzung

Der SoVD-Landesverband Nordrhein-Westfalen hat anlässlich der bevorstehenden Landtagswahl sozialpolitische Forderungen an die künftige Landesregierung aufgestellt. Im Mittelpunkt stehen Inklusion und Bekämpfung der Armut.

Der SoVD Nordrhein-Westfalen hat aus Anlass der Landtagswahl am 13. Mai sozialpolitische Forderungen erarbeitet und diese der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Landesverband fordert ein inklusives Bildungssystem, die Weiterentwicklung des Landespflege- und Landesheimgesetzes und die Schaffung eines barrierefreien NRW. Von der zukünftigen Landesregierung erwartet der SoVD-NRW außerdem, dass sie in einem Aktionsplan umfassend darlegt, wie sie den Anforderungen der UN-Konvention gerecht werden will.

Mehr Inklusion gefordert

Dringender Handlungsbedarf besteht aus Sicht des Verbandes zudem bei der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. „Die neue Landesregierung muss im Schulgesetz einen Rechtsanspruch auf gemeinsamen Unterricht verankern. Sie muss Ressourcen und Personal für inklusive Bildung bereitstellen“, sagte die 1. Landesvorsitzende Gerda Bertram. Großen Handlungsbedarf sieht der Landesverband auch bei der Weiterentwicklung des Landesheim- und Landespflegerechts sowie beim Ausbau der ambulanten Versorgung, um die Selbstbestimmungsrechte der Pflegebedürftigen zu stärken.

Kampf gegen Armut

Des Weiteren fordert der SoVD-NRW von der künftigen Landesregierung einen entschlossenen Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung. In Nordrhein-Westfalen leben 2,5 Millionen arme Menschen. Jedes vierte Kind lebt in Armut. „Kinderarmut lässt sich nur bekämpfen, wenn man die Elternarmut bekämpft. Immer mehr Menschen arbeiten im Niedriglohnssektor und sind auf staatliche Unterstützung angewiesen. Daher fordern wir die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns“, erklärte die Landesvorsitzende.

Richtungswechsel nötig

Das Land solle künftig seine Einflussmöglichkeiten nutzen, um einen Richtungswechsel in der Sozial- und Verteilungspolitik der Bundesregierung zu bewirken.

Die sozialpolitischen Forderungen des SoVD-NRW zur Landtagswahl können im Internet abgerufen werden unter: www.sovd-nrw.de



Schleswig-Holstein

Jung und Alt in einem Verband

Familie Soldwedel ist ein Beispiel dafür, dass der SoVD für alle Generationen attraktiv ist. Die beiden ältesten Töchter wurden vom Ortsverband Delve für zehnjährige Mitgliedschaft geehrt. Die jüngste Schwester feiert das Jubiläum im nächsten Jahr ebenfalls.

In Schleswig-Holstein ist das Selbstverständnis des SoVD als Generationen übergreifender Verband längst gelebte Realität. Gerade aufgrund der Familienmitgliedschaften verjüngt sich der Verband zusehends.

Ein gelungenes Beispiel hierfür ist die Familie Soldwedel aus dem Ortsverband Delve in Dithmarschen. Die beiden Töchter, die neunzehnjährige Melina und die dreizehnjährige Jasmin, nahmen an der Mitgliederversammlung teil und erhielten vom Kreisvorsitzenden Lothar Dufke für zehn Jahre Mitgliedschaft die Ehrennadeln und Urkunden überreicht.

Etwas eifersüchtig reagierte die jüngste Schwester der Geehrten, die neun Jahre alte Lara Soldwedel: „Ich bin richtig sauer, dass ich erst nächstes Jahr die Ehrennadel bekomme. Aber dann kriegt ihr keine, so!“ berichtete die älteste Schwester Melina amüsiert über die Reaktion ihrer „kleinen“ Schwester.

Bei solch einem enthusiastischen Nachwuchs kann der Sozialverband Deutschland e.V. beruhigt in seine Zukunft blicken.



Jasmin (li.) und Melina Soldwedel sind trotz ihrer jungen Jahre schon seit zehn Jahren im SoVD-Ortsverband Delve Mitglieder.

Neu im SoVD-TV

Unter www.sovd-tv.de finden Sie Filmbeiträge aus unterschiedlichen Bereichen. Neu hinzugekommen sind folgende Themen:

- IGeL – Individuelle Gesundheitsleistungen.
- Demenz-WG – Ein alternatives Wohnprojekt.

